

IT-Entwicklungskonzept
für die Schulverwaltungen

- der PC als Sachmittel -

Einleitung

Der IT-Einsatz in der Verwaltung der Schulen ist durch sich ständig weiterentwickelnde Technologien und Möglichkeiten in einem steten Wachstum begriffen. Bisher sind die Schulverwaltungen selbst für die Betreuung ihrer IT-Landschaft zuständig, was gerade in der jüngeren Vergangenheit aufgrund teilweise wegbrechender Strukturen zu vermeidbaren Problemen führte. Das nachfolgende IT-Entwicklungskonzept zeigt daher Möglichkeiten zur Unterstützung der Schulverwaltungen durch einen zentralen Ansprechpartner im Bereich der IT auf und erläutert diese.

Index	Seite
1. Ausgangssituation	3
2. Bestandsaufnahme KDVZ	4
3. Ziele des IT-Entwicklungskonzeptes	6
4. Zielerreichung	8
4.1 Servicestufe 1	9
4.2 Servicestufe 2	10
4.3 Servicestufe 3	11
5. Zeitplan	13
6. Ressourcenbedarf	13
7. Ausblick	14

Anlagen

1. Systemspezifikationen der Arbeitsplätze
2. Vereinbarung Servicestufe 1
3. Vereinbarung Servicestufe 2
4. Vereinbarung Servicestufe 3

1. Ausgangssituation

- Schulträgerschaft und Informationstechnologie (IT) -

Laut Schulgesetz (SchulG) NW sind die Gemeinden Träger der Schulen und damit zur Bereitstellung und Erhaltung schulischer Anlagen, Gebäude, Einrichtungen und Lehrmittel verpflichtet. Diese Pflicht umfasst auch die Bereitstellung hierfür notwendigen Personals sowie einer angemessenen technischen Ausstattung.

Bei der Stadt Lüdenscheid ist grundsätzlich das Schulverwaltungsamt für diese Aufgaben zuständig. Ausnahmen sind die Bereitstellung von Hausmeisterdiensten durch die ZGW und die Betreuung der Kopierer sowie die Beratung bzgl. der Telefonie durch das Amt für Organisation und IT.

Durch diese Dezentralisierung wird das Schulverwaltungsamt von tlw. fachfremden und technisch-orientierten Teilaufgaben entlastet. Gleichzeitig werden die bei der ZGW und dem Amt für Organisation und IT vorhandenen Fachkompetenzen genutzt, Synergieeffekte gehoben und Redundanzen vermieden.

Weitestgehend unberührt von diesen Regelungen steht bei der Stadt Lüdenscheid die Verpflichtung des Schulträgers, eine am „*allgemeinen Stand der Technik und Informationstechnologie orientierte Sachausstattung zur Verfügung zu stellen*“ (§ 79 SchulG).

Die Zuständigkeit für die an den Schulen eingesetzte, technikerunterstützte Informationsverarbeitung und ihre organisatorische Ausgestaltung wird zum Teil vom Schulverwaltungsamt im Rahmen seiner Schulträgerschaft mit Schwerpunkt Hardwarebeschaffung und -unterhaltung wahrgenommen. Das Schulwesen ist daher bisher von den Aktivitäten des Amtes für Information und Kommunikation im gegenseitigen Einvernehmen im wesentlichen ausgenommen, wobei die Schulen weitestgehend selbst für den IT-Einsatz vor Ort zuständig sind.

Im Ergebnis führte das persönliche Engagement der Schulleitungen, Lehrer und Eltern im Bereich der IT-Betreuung bis heute zu einer funktionierenden, aber äußerst heterogenen und von Insellösungen geprägten IT -Landschaft an den Schulen.

Aufgrund dieser Entwicklung bestehen starke Unterschiede bezüglich des Umfangs und der Qualität der dort eingesetzten Hard- und Softwareprodukte. Die operative Betreuung wird jeweils von verschiedensten Personen wahrgenommen, welche oftmals ihre Freizeit für einen funktionierenden IT-Einsatz opfern. Dabei lässt diese Vorgehensweise häufig – trotz erheblicher datenschutzrechtlicher Bedeutung der Daten – ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept vermissen.

Vor dem Hintergrund einer immer umfangreicher werdenden IT-Landschaft und wegbrechenden Betreuungsstrukturen beauftragte der Schulausschuss in seiner Sitzung vom 18.09.2007 das Schulverwaltungsamt und das Amt für Organisation und IT mit der Erstellung eines IT-Entwicklungskonzeptes für die Schulverwaltungen der Stadt Lüdenscheid. Ziel sollte hierbei die Sicherstellung eines langfristig modernen und effizienten Arbeitens in den Schulverwaltungen unter professioneller IT-Betreuung sein.

Das vorliegende IT-Entwicklungskonzept wird dieses Ziel konkretisieren und Möglichkeiten zur Zielerreichung vorstellen und erläutern.

2. Bestandsaufnahme KDVZ

- IST-Zustand und Schwachstellen -

Derzeit werden in den Lüdenscheider Schulverwaltungen ca. 100 Arbeitsplätze für Verwaltungstätigkeiten im weiteren Sinne genutzt. Um vor diesem Hintergrund eine Mittel- und Aufwandsplanung betreiben zu können, wurde die KDVZ Citkomm während der Konzeptionierungsphase mit der Erhebung des aktuellen IT-Bestandes in den Schulverwaltungen beauftragt. Diese Bestandsaufnahme wurde von November 2007 bis Januar 2008 durchgeführt und ergab eine umfangreiche Dokumentation und Auswertung der vorhandenen Strukturen.

Grundlage hierfür war ein vom Amt für Organisation und IT vorbereiteter Fragenkatalog, welcher vor Ort von den Mitarbeitern der KDVZ zur Ermittlung des IT-Sachstandes eingesetzt werden konnte. Die Zusammenarbeit zwischen KDVZ und Schulverwaltungen verlief größtenteils reibungslos, so dass die Bestandsaufnahme mit keinen bzw. nur geringen Behinderungen des Schulbetriebes insgesamt zügig abgeschlossen werden konnte.

Im Ergebnis zeigte die Bestandsaufnahme nicht nur Anzahl und Art der vorhandenen Arbeitsplätze, sondern erneut auch die Schwachstellen in der bisherigen Handhabung auf:

→ *Erhöhte Ausfallrate durch Heterogenität*

So wurde wiederholt deutlich, dass in den Schulen teilweise erneuerungsbedürftige Hardware eingesetzt wird, welche durch, in ihrer Heterogenität begründete, Kompatibilitätsprobleme einer erhöhten Ausfallrate ausgesetzt ist. Wartungsarbeiten gehen verhältnismäßig zögerlich voran, da es aufgrund der Hardwarevielfalt keinen bekannten Fehlerkatalog gibt.

→ *Hohe Kosten durch Einzelbeschaffungen*

Darüber hinaus werden Ersatzbeschaffungen schulabhängig und einzeln getätigt, so dass ausschreibungsbedingte Kostenersparnisse bei größeren Beschaffungsmaßnahmen bisher nicht realisiert werden konnten.

→ *Optimierungspotenzial durch Einführung moderner Officeumgebungen*

Grad und Art der Vernetzung zwischen Sekretariat, Schulleitung und Lehrpersonal sind an jeder Schule unterschiedlich. Hierdurch steht in den meisten Fällen keine moderne und vereinheitlichte Büroumgebung, wie das Microsoft Office Softwarepaket, zur Verfügung. Analog hierzu lassen auch die durch die Schulverwaltungen genutzten E-Mail Adressen eine einheitliche Struktur vermissen.

→ *Optimierungspotenzial im physischen und elektronischen Datenschutz sowie in der Datenhaltung*

Die elektronische Haltung der Daten, insbesondere der SCHILD-Daten, findet derzeit in den Schulen statt. Hierfür werden oft die Arbeitsplätze der Sekretärinnen oder separat eingerichtete PCs genutzt. Naturgemäß fehlt es den Schulen dabei aber an räumlichen Möglichkeiten um den physischen Datenschutz sicher zu stellen (z.B. Brand- und Diebstahlschutz, Zugangskontrollen, usw).

Auch der elektronische Datenschutz konnte bisher nur in seltenen Fällen langfristig realisiert werden. So ist die derzeit eingesetzte Sicherheitssoftware, sofern überhaupt vorhanden, größtenteils veraltet oder für die Anforderungen der Schulverwaltungen nicht ausreichend.

Da darüber hinaus in den meisten Fällen kein strategisches Datensicherungskonzept vorhanden ist, sind bei einem Datenverlust (z.B. durch defekte Hardware, Diebstahl oder elektronische Übergriffe aus dem Internet) oft die Arbeitsergebnisse von mehreren Wochen betroffen.

→ *Langfristig ungesicherte Betreuung im IT-Bereich*

Da bisher keine zentrale IT-Betreuung eingerichtet wurde, sind die Schulen bei den oben teilweise angedeuteten Problemfällen derzeit auf das eigene Personal oder gewerbliche Dienstleister angewiesen. Hierbei hat sich besonders in der jüngeren Vergangenheit gezeigt, dass der IT-Einsatz an den Schulen mittlerweile in einem Rahmen angestiegen ist, der eine - oftmals in der Freizeit stattfindende - Betreuung durch Privatpersonen langfristig unmöglich macht. Auch bei Krankheitsausfällen oder Versetzungen fehlt den Schulen häufig kurzfristig ein kompetenter Ansprechpartner in Sachen IT.

→ *Weitere Entwicklung?*

Im Ergebnis wurde deutlich, dass sich bei den Schulverwaltungen im Bereich der IT mit den zur Verfügung stehenden Mitteln über Jahre hinweg funktionierende, aber auch recht anfällige Strukturen entwickelt haben, die gerade auch im Bereich der IT-Sicherheit nicht immer modernen Anforderungen gerecht werden können.

Besondere Brisanz erhält das Thema dadurch, dass in jüngerer Vergangenheit immer häufiger bestehende Betreuungsstrukturen weg brechen oder dem Umfang der Aufgabe nicht mehr gewachsen sind.

Auch vor dem Hintergrund einer stetig wachsenden IT-Landschaft ist nunmehr dringend angezeigt, den Schulen im Rahmen eines Konzeptes umgehend eine langfristig sichere Hilfestellung im Bereich der IT zu bieten und dabei gleichzeitig eine moderne und effiziente Arbeitsumgebung zur Verfügung zu stellen.

3. Ziele des IT-Entwicklungskonzeptes

Ziel dieses Konzeptes ist es folglich, den bekannten und oben beispielhaft genannten Schwachstellen an den Schulen zu begegnen und künftig auch langfristig eine optimale Betreuung der Schulverwaltungen im IT-Bereich sicher zu stellen. Hierfür werden im folgenden Ziele definiert, welche im Ergebnis zu einer pragmatischen und vor allem bedarfsgerechten Unterstützung der Schulverwaltungen führen.

3.1 Hard- und Softwareausstattung

- *Modernisierung und Homogenisierung der Hard- und Softwareausstattung*
- *Mitteleinsparungen durch zentrale Beschaffung*

In einem ersten Schritt ist hierbei die Hard- und Softwareausstattung der Schulverwaltungen zu modernisieren und homogenisieren. Eine Anpassung an den vom Amt für Organisation und IT definierten Ausstattungsstandard der Verwaltung (Anlage 1) wird Ausfälle langfristig auf ein Minimum reduzieren und Wartungsarbeiten wesentlich verkürzen.

Zusätzlich zu den technischen Vorteilen einer zentralen Beschaffung der Hard- und Software können hierdurch außerdem Mitteleinsparungen im Rahmen bekannter Ausschreibungsmechanismen realisiert werden.

3.2 Internetanschlüsse und E-Mail Adressen

- *Aufstockung der Internetanschlüsse und Bereitstellung einheitlicher und einprägsamer E-Mail Adressen*

Um die weiteren Ziele des Entwicklungskonzeptes zu unterstützen und außerdem eine performante Arbeit im Internet zu ermöglichen, sind die Internetanschlüsse der Schulverwaltungen auf das technisch größtmögliche Volumen aufzustocken und – wo vorhanden – vom “Schulen ans Netz“ Anschluss zu trennen.

Darüber hinaus ist jeder Schule und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Schulleitungen, Lehrkräfte, Sekretariat) langfristig eine eigen E-Mail Adresse mit stadtweit einheitlicher Grundstruktur zur Verfügung zu stellen.

3.3 Officefunktionen

- *Einführung moderner, virtueller Büroumgebungen*

Zusammen mit der Internetanbindung und internen Vernetzung der Schulverwaltungen ist an jeder Schule eine einheitliche, softwareunterstützte Officeumgebung zu schaffen.

Hierdurch können elektronische Kalender, Wiedervorlagen, Termine und Posteingänge arbeitsplatzübergreifend verwaltet und eingesehen werden, was die Kommunikation innerhalb und unter den Schulverwaltungen bzw. mit dem Schulverwaltungsamt erheblich straffen und vereinfachen wird.

3.4 Datenschutz und –haltung

→ *Nutzung des Rechenzentrumsbetriebes im Rathaus mit zentraler Datenhaltung*

Um die Schulverwaltungen künftig bei der fachfremden Verantwortung für die elektronische Datensicherheit und –haltung zu unterstützen, ist die Datenhaltung mittelfristig von den Schulen ins Rathaus zu verlagern. So kann auch durch die Schulverwaltungen der bestehende Rechenzentrumsbetrieb im Rathaus mit den vorhandenen Strukturen im Bereich der IT-Sicherheit genutzt werden.

3.5 Betreuung

→ *Übernahme der langfristigen Betreuung durch das Amt für Organisation und IT*

Zur langfristigen Unterstützung wird den Schulverwaltungen mit dem Amt für Organisation und IT ein zentraler Ansprechpartner für die Betreuung im IT-Bereich zur Verfügung gestellt. Hierdurch werden Abhängigkeiten von Einzelpersonen oder Drittanbietern reduziert und eine zeitnahe, kompetente und pragmatische Hilfe gewährleistet.



**Entlastung der Schulverwaltungen und
Konzentration auf ihre Kerngeschäfte**

Im Ergebnis sind die Schulverwaltungen von der ständig wachsenden Last der Unterhaltung eigener IT-Strukturen zu entlasten, um sich so wieder auf ihr Kerngeschäft konzentrieren zu können. Vor diesem Hintergrund wird das IT-Entwicklungskonzept im weiteren Lösungsmodelle vorstellen, welche trotz einer umfassenden Homogenisierung der IT die individuellen Bedürfnisse der Schulverwaltungen berücksichtigen und im Konsens eine praxis- und bedarfsnahe Modernisierung bestehender Strukturen bieten.

4. Zielerreichung

- IT-Lösungen als Servicestufen -

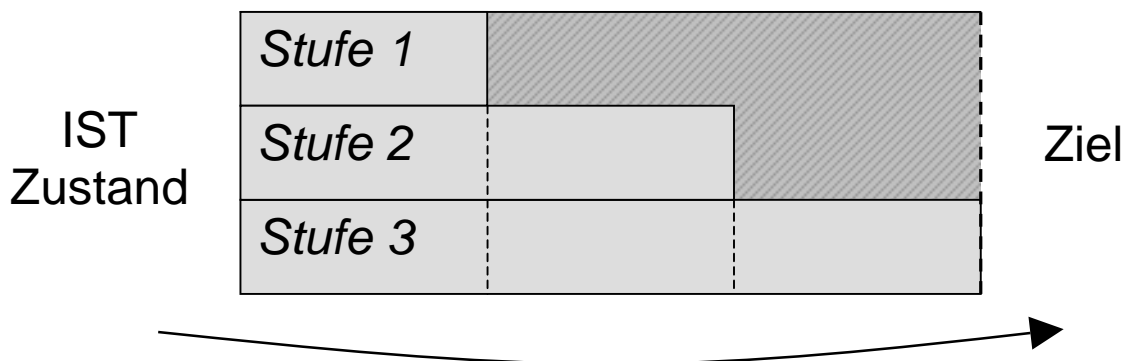
Um die oben genannten Ziele zu erreichen ist zunächst eine möglichst individuelle Herangehensweise in den Schulverwaltungen zu realisieren. Hierbei steht die Individualität der Schulen in direkter Konkurrenz zur Notwendigkeit der Homogenisierung der IT-Standards.

Daher ist sicher zu stellen, dass das Ziel dieses Konzeptes trotz seiner geplanten Homogenität möglichst bedarfsorientiert umgesetzt wird. Hierbei kann nur eine stufenweise Umsetzung den Erwartungen der Schulverwaltungen aus Kundensicht und den technischen Möglichkeiten des Amtes für Organisation und IT gerecht werden.

→ *Stufenweise Umsetzung des IT-Entwicklungskonzeptes*

Vor diesem Hintergrund wird den Schulverwaltungen die Umsetzung des Konzeptes in drei Servicestufen angeboten, welche inhaltlich sowie technisch aufeinander aufbauen und im Ergebnis schrittweise zur Erfüllung der oben genannten Ziele führen.

Um eine bedarfsorientierte Umsetzung zu garantieren, werden die Schulen den Zeitpunkt der Umsetzung der einzelnen Servicestufen innerhalb eines abzustimmenden Zeitrahmens selbst wählen können.



Um Inhalt und Aufbau der im folgenden erläuterten Servicestufen so transparent wie möglich zu gestalten, werden pro Servicestufe konkrete Vereinbarungen mit den Schulen getroffen. Diese Vereinbarungen dienen zur Fixierung der Rolle des Amtes für Organisation und IT als Dienstleister und listen gleichzeitig die konkreten Maßnahmen auf, die eine Servicestufe beinhaltet (Anlagen 2 – 4).

4.1 Servicestufe 1

- Übernahme der IT-Beschaffung -

Grundsätzlicher Inhalt der Servicestufe 1 ist die zentrale Beschaffung der Hard- und Softwareprodukte der Schulverwaltungen durch das Amt für Organisation und IT und die Modernisierung der vorhandenen Arbeitsplätze auf den Hausstandard der Verwaltung.

Die zentrale Beschaffung und Modernisierung beinhaltet die bedarfsgerechte Bereitstellung von PCs, Monitoren, Multifunktionsgeräten, Druckern und sonstigen Peripherie- und Eingabegeräten. Im Bereich der Software wird das jeweils aktuelle Betriebssystem inkl. Standardsoftware wie z.B. das Microsoft Office Paket und SCHILD mit eingerichtet und zur Verfügung gestellt. Die genauen Systemspezifikationen werden in Anlage 1 aufgeführt.

Die Anforderungen neuer Arbeitsplätze werden dabei über das Schulverwaltungsamt koordiniert und abgestimmt. Aus technischen und organisatorischen Gründen erfolgt eine Eingliederung in das vorhandene Netzwerk der Schulverwaltung auf dieser Servicestufe durch die Schule selbst.

Während die Schulverwaltung also von der fachfremden Aufgabe der IT-Beschaffung entlastet wird, kann sie ihre ggf. vorhandenen Strukturen zunächst ohne äußere Einflüsse weiter nutzen. Gleichzeitig werden erhöhte Kosten durch Einzelbeschaffungen aus dem Schulbudget vermieden und durch die langfristig homogenisierte Ausstattung die Ausfallwahrscheinlichkeit und –dauer entschieden verringert.

Servicestufe 1	<ul style="list-style-type: none">→ <i>Zuständigkeit der Hard- und Softwarebeschaffung beim Amt für Organisation und IT</i><ul style="list-style-type: none">○ <i>Koordination und Bedarfsprüfung über Schulverwaltungsamt</i>→ <i>Anpassung der Hard- und Software an Verwaltungsstandard der Stadt Lüdenscheid</i>→ <i>Installation und Betrieb weiter durch Schulen, ohne externe Einflüsse</i>
-----------------------	--

4.2 Servicestufe 2

- Servicestufe 1 + Officeumgebung und E-Mail -

Aufbauend auf Servicestufe 1 kommt auf dieser Stufe die Anbindung aller seitens der Schulen gewünschten Nutzer aus dem Bereich der Verwaltung (mindestens Schulleitungen und Sekretariat, ggf. noch Lehrkräfte mit Verwaltungsfunktionen) an die Domäne der Stadt Lüdenscheid hinzu.

Konkret bedeutet dies, dass allen Schulen eine E-Mail Sammeladresse im Format Schulname@schule.luedenscheid.de und allen angebotenen Nutzern eine E-Mailadresse im Format Vorname.Nachname@schule.luedenscheid.de zur Verfügung gestellt werden. Diese können über das bereits bei den Schulsekretärinnen eingesetzte Verfahren WebAccess mit dem Internet Explorer abgerufen und verwaltet werden – ohne das hierfür zusätzliche Software erforderlich ist.

Hierbei stehen den Nutzern auch gleichzeitig alle Officefunktionen zur Verfügung, die das Verfahren Microsoft Outlook bieten würde. Beispielsweise können über den elektronischen Kalender Termine, Aufgaben und Wiedervorlagen verwaltet werden, welche, je nach gewünschter Zugriffsberechtigung, auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gepflegt oder eingesehen werden können – gegebenenfalls sogar schulübergreifend.

Durch diese standardisierte Unterstützungsmöglichkeiten einer modernen Officeumgebung können Arbeitsabläufe innerhalb der Schulverwaltungen erheblich gestrafft sowie die in- und externe Erreichbarkeit deutlich verbessert werden.

Eine Aufstockung der Internetanbindung oder Installation von Spezialsoftware in den Schulverwaltungen ist hierfür nicht erforderlich. Die Datenhaltung sowie die vor Ort Betreuung der IT-Landschaft liegt auf dieser Servicestufe damit weiterhin in den Händen der Schulverwaltung.

Servicestufe 1	<ul style="list-style-type: none">→ <i>Zuständigkeit der Hard- und Softwarebeschaffung beim Amt für Organisation und IT</i><ul style="list-style-type: none">○ <i>Koordination und Bedarfsprüfung über Schulverwaltungsamt</i>→ <i>Anpassung der Hard- und Software an Verwaltungsstandard der Stadt Lüdenscheid</i>→ <i>Installation und Betrieb weiter durch Schulen, ohne externe Einflüsse</i>
Servicestufe 2	<ul style="list-style-type: none">→ <i>Anbindung aller gewünschten Nutzer an die Domäne der Stadt über vorhandenen Internetanschluss</i>→ <i>Hierdurch Nutzung der zentralen Officeumgebung über WebAccess</i><ul style="list-style-type: none">○ <i>Mailing, Kalender, Wiedervorlage usw.</i>→ <i>E-Mailadressen pro Schule und Mitarbeiter</i>→ <i>Keine Änderungen an Netzwerken und Internetanschlüssen notwendig</i>

4.3 Servicestufe 3

- Servicestufen 1 + 2 + "All-Inclusive" Paket

Ergänzend zu den Servicestufen 1 und 2 übernimmt das Amt für Organisation und IT die komplette Einrichtung, Instandhaltung und Administration der IT-Infrastruktur an den Schulen. Zusätzlich hierzu wird eine am Verwaltungsstandard angepasste Betreuung in Form der bereits eingerichteten Hotline und technischen Abteilung sichergestellt.

Gleichzeitig wird im Rahmen des Rechenzentrumsbetriebes jegliche elektronische Datenhaltung von den Schulverwaltungen in das Rathaus verlagert, so dass den Daten eine optimale physische (Zugangskontrolle, Brand- und Diebstahlschutz) und elektronische (Firewall, Antivirensoftware) IT-Sicherheit zugute kommt.

Durch die Übernahme und Aufstockung der Internetanbindung wird darüber hinaus die Möglichkeit der Fernwartung eingerichtet, so dass bei Ausfällen kurzfristig reagiert und für Abhilfe gesorgt werden kann. Außerdem ist hierüber auch die Nutzung des Landesverwaltungsnetzes TESTA möglich, welches zukünftig auch bei Schulen eine immer größere Rolle spielen wird.

Die in Servicestufe 2 vorgesehene Nutzung von WebAccess entfällt, stattdessen steht das Verfahren Microsoft Outlook vollumfänglich zur Verfügung, was einen wiederholten Anstieg der Nutzerfreundlichkeit und Performanz bei der täglichen Arbeit bedeutet. Die möglicherweise notwendige Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt individuell und bedarfsorientiert.

Damit entspricht die Servicestufe 3 vollumfänglich den unter Punkt 3 formulierten Zielen. Im Ergebnis werden die Schulverwaltungen damit umfassend von der fachfremden Aufgabe der IT-Betreuung entlastet und können sich erneut ihrem Kerngeschäft widmen.

Servicestufe 1	<ul style="list-style-type: none">→ <i>Zuständigkeit der Hard- und Softwarebeschaffung beim Amt für Organisation und IT</i><ul style="list-style-type: none">○ <i>Koordination und Bedarfsprüfung über Schulverwaltungsamt</i>→ <i>Anpassung der Hard- und Software an Verwaltungsstandard der Stadt Lüdenscheid</i>
Servicestufe 2	<ul style="list-style-type: none">→ <i>Anbindung aller gewünschten Nutzer an die Domäne der Stadt über vorhandenen Internetanschluss</i>→ <i>Hierdurch Nutzung der zentralen Officeumgebung über WebAccess</i><ul style="list-style-type: none">○ <i>Mailing, Kalender, Wiedervorlage usw.</i>→ <i>E-Mailadressen pro Schule und Mitarbeiter</i>→ <i>Keine Änderungen an Netzwerken und Internetanschlüssen notwendig</i>
Servicestufe 3	<ul style="list-style-type: none">→ <i>Komplette Betreuung der IT-Landschaft durch das Amt für Organisation und IT</i><ul style="list-style-type: none">○ <i>Einrichtung, Administration, Hotline, Fernwartung, usw.</i>→ <i>Rechenzentrumsbetrieb im Rathaus</i><ul style="list-style-type: none">○ <i>Optimaler physischer und elektronischer Datenschutz</i>○ <i>Langfristige Datensicherung</i>→ <i>Bedarfsorientiertes Individualtraining für Officeprodukte</i>→ <i>Aufstockung des Internetanschlusses</i><ul style="list-style-type: none">○ <i>Bereitstellung eines TESTA-Zugangs</i>

5. Zeitplan

Wie bereits erläutert, garantiert die stufenweise Umsetzung des IT-Entwicklungskonzeptes allen Beteiligten eine individuelle und bedarfsorientierte Herangehensweise.

→ *Mittelfristiges Ziel ist es, alle Schulverwaltungen, sofern gewünscht, in Servicestufe 3 zu überführen. Nach gegenwärtigem Stand der Planung ist ein Abschluss der Arbeiten bis Ende 2009 denkbar.*

Ein Zeitplan ist im Anschluss an die Entscheidung im Schulausschuss mit den einzelnen Schulen abzustimmen. **Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Situation der Verbundschulen zu richten, die bereits kurzfristig auf eine zentrale Datenhaltung und vernetzte Officeumgebung zwingend angewiesen sind.**

Dabei könnte eine mögliche Zeitplanung wie folgt aussehen:

<i>Monat</i>	<i>Maßnahme</i>
Juni – September 2008	Abstimmung Zeitplan mit Schulen, vorbereitende Maßnahmen, Umsetzung Verbundschulen
Oktober 2008 – Mai 2009	Umsetzung nach Zeitplan
Juni 2009	Zwischenbericht Schulausschuss
Juli – November 2009	Umsetzung nach Zeitplan
Dezember 2009	Vorläufiger Abschluss der Umsetzungsarbeiten
Januar 2010	Abschlussbericht Schulausschuss

6. Ressourcenbedarf

Nach derzeitigem Planungsstand ist mit der Ausschöpfung der bereits bereitgestellten Mittel in Höhe von 80.000,00 Euro in 2008 vollumfänglich zu rechnen.

Für die Haushaltsplanung 2009 werden entsprechende Mittel (weiterer Investitionsbedarf und laufende Kosten) auf der Basis aktueller Planzahlen und Erfahrungswerte beantragt. Vor dem Hintergrund gegebenenfalls anfallender Verkabelungsarbeiten ist dabei eine frühzeitige Abstimmung mit der ZGW erforderlich, da der hierfür notwendige Mittelbedarf dort ermittelt und beantragt werden muss.

7. Ausblick

- IT-Betreuung als laufender Prozess -

Mit dem derzeitigen Stand der Konzeptionierung und der angedachten Umsetzung auf der Basis der bereits vorhandenen Arbeitsplätze im Bereich der Schulverwaltungen bis Ende 2009 ist bereits ein erster großer Schritt in Richtung moderner IT-Unterstützung getan.

Die Unterstützung der Schulverwaltungen versteht sich aber als laufender Prozess, der ständig ergänzt, hinterfragt und fortgeschrieben werden muss. Denn ebenso wie sich im Laufe der Zeit die Anforderungen an die Schulen wandeln, so muss ist auch die IT-Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort laufend den aktuellen Anforderungen anzupassen.

Mit den in diesem Konzept erläuterten drei Servicestufen wird dem aktuellen Standard einer modernen Schulverwaltung Rechnung getragen. Aufgrund des stetig wachsenden Umfanges des IT-Einsatzes ist jedoch bereits jetzt absehbar, dass eine Weiterentwicklung/ Neudefinition der Servicestufen auch vor dem Hintergrund neuer Technologien erfolgen wird.

Daher wird das Amt für Organisation und IT im Laufe der Umsetzung dieses Konzeptes eng mit den Schulen zusammenarbeiten, um auch zukünftig eine optimale und vor allem bedarfsorientierte Unterstützung der Schulverwaltungen realisieren zu können.